

## **Noah in Neubrandenburg: Vom Gläubigen zum Mediator zwischen den Welten**

Neubrandenburgs Noah berichtet von Belästigungen durch Jugendliche am Marktplatz und seiner Vergebung. Ein Blick auf seinen Glauben.

Der Neubrandenburger Marktplatz ist in den letzten Monaten nicht nur ein Ort der Begegnungen, sondern auch der Kontroversen geworden. Noah, ein Mann mit einer besonderen Lebensweise und einer tiefen Überzeugung, hat sich dort niedergelassen, um seine Spiritualität auszuleben. Doch seine Anwesenheit ist nicht immer von Frieden geprägt. Er selbst berichtet von mehreren Vorfällen, bei denen er mit einer Gruppe Jugendlicher in Konflikt geriet, die ihn in den letzten Nächten belästigten. Für Noah, der den Weg der Achtsamkeit und des Glaubens gewählt hat, war das eine schwierige Erfahrung.

Sein Wohnplatz, der unter dem Dach des „Haus der Kultur und Bildung“ (HKB) liegt, wurde zur Bühne eines Missverständnisses. „Die Jungs wussten nicht, dass ich dort schlafe. Sie haben einfach ihren Spaß gehabt“, erzählt Noah nachdenklich. Nach diesen unerfreulichen Interaktionen hat er seine Schlafstelle gewechselt und will sich dadurch vor weiteren Belästigungen schützen. Trotz des ungünstigen Erlebnisses hat er den Jugendlichen nicht nachgetragen. „Ich habe ihnen verziehen. Sie verstehen nicht, was sie tun“, betont er und zeigt damit eine bemerkenswerte Gelassenheit.

### **Konflikte und Spiritualität**

Noah hat nicht nur mit Jugendlichen Schwierigkeiten gehabt. Auch in der Begegnung mit anderen Glaubensvertretern ist er auf Widerstand gestoßen. Ein gläubiger Christ beschimpfte ihn als „Scharlatan“. Noah sieht sich selbst als auserwählt, mit einem reinen Glauben an die „unendliche Liebe“. Die traditionelle Lehre seines Glaubens empfindet er als „Karikatur“ dessen, was er selbst verkündet. Während einige an seinen Ideen festhalten, fühlen sich andere provoziert und schuldig. Noah, der seinen bürgerlichen Namen abgelegt hat, analysiert die Reaktionen auf seine spirituelle Botschaft genau und bleibt dennoch fest in seinem Glauben.

Freunde und Verbündete findet er jedoch zunehmend. In den letzten Monaten hat er bemerkenswerte Fortschritte gemacht, um Kontakte zu knüpfen. „Die Leute sind am Anfang zurückhaltend, aber ich weiß, dass jeder eine gute Absicht in sich trägt“. Für die Passanten bietet er einen besonderen Anreiz: „Setzt euch zu mir und ich schenke euch einen heilsamen Gruß“, das steht auf einem Schild, das er nutzt, um die Menschen zu inspirieren. Immer öfter bleibt jemand stehen, sieht interessiert auf das Schild und spricht mit ihm.

## **Ein Leben in Freiheit und Hingabe**

Noah hat für seinen Glauben weitreichende Entscheidungen getroffen. Er hat alles Materialistische hinter sich gelassen, inklusive seiner Familie, seiner Arbeit und sogar seines Personalausweises. Dennoch muss er sich um weniger Sorgen machen, als man denken könnte. „Die Polizei in Neubrandenburg ist sehr freundlich zu mir. Sie lassen mich einfach machen“, beschreibt Noah seine Situation dankbar. Dadurch kann er seine Spiritualität in Ruhe leben, ohne ständig auf der Hut sein zu müssen.

Sein Ziel ist es, mit seiner Lebensweise zu zeigen, dass es auch jenseits von materiellem Wohlstand eine Form der Zugehörigkeit gibt. Während er in der Eisdiele am Marktplatzcenter mithilft, um Stühle und Tische aufzubauen und wieder abzubauen,

betont er, dass es nicht nur um persönlichen Glauben geht, sondern auch um das Engagement in der Gemeinschaft überhaupt. „Ich mache mir keine Sorgen über den Winter. Ich vertraue auf Gott, der ist mein Obdach“, sagt Noah und lässt damit erkennen, dass sein Glaube für ihn jede Herausforderung erträglich macht.

## **Ein Blick in die menschliche Seele**

Die Geschichten, die Noah erlebt, spiegeln nicht nur die Schwierigkeiten eines einzelnen Menschen wider, sondern eröffnen auch Einblicke in die menschliche Seele. Sein Weg zeigt, wie verletzlich und zugleich stark der Mensch in Zeiten von Konflikt und Auseinandersetzung sein kann. Noah bleibt dabei ein Beispiel für Toleranz und Vorurteile. Jeder Kontakt, den er zu den Menschen im Marktplatz aufbaut, ist ein Schritt in Richtung Verständnis und Akzeptanz inmitten der Herausforderungen, mit denen er konfrontiert ist.

Die Lebenssituation von Menschen wie Noah wirft wichtige Fragen zu Obdachlosigkeit und gesellschaftlicher Integration auf, insbesondere in städtischen Gebieten. Obdachlosigkeit ist nicht nur ein individuelles Problem, sondern ein gesellschaftliches, das durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird, darunter wirtschaftliche Bedingungen, soziale Netzwerke und staatliche Unterstützungsmaßnahmen. Laut einem Bericht der Bundeszentrale für politische Bildung lebten im Jahr 2021 in Deutschland schätzungsweise 263.000 Menschen obdachlos, was einen signifikanten Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren darstellt. Diese Zahl zeigt, dass die Herausforderungen, vor denen Menschen ohne festen Wohnsitz stehen, zunehmender Dringlichkeit bedürfen.

## **Gesellschaftliche Reaktionen und Unterstützungsangebote**

Die Reaktionen der Gesellschaft auf Obdachlosigkeit sind

vielfältig. Einige Menschen zeigen Mitgefühl und bieten Hilfe an, während andere das Problem eher ignorieren oder ablehnend darauf reagieren. In Städten wie Neubrandenburg gibt es verschiedene Initiativen und Organisationen, die sich bemühen, obdachlosen Menschen Unterstützung zu bieten. Dazu zählen beispielsweise das Bereitstellen von Nahrungsmitteln, Unterkünften und Beratungsdiensten. Dennoch ist es für viele Betroffene oft schwierig, diese Angebote anzunehmen, oftmals wegen der Stigmatisierung und Vorurteile, denen sie gegenüberstehen.

Noahs Verhalten, sich in die Gesellschaft zu reintegrieren und Kontakt zu den Menschen zu suchen, ist ein positives Beispiel dafür, wie persönliche Verbindungen und Offenheit zu einem besseren Verständnis und mehr Empathie führen können. Er nutzt seine Erlebnisse, um andere dazu zu ermutigen, vielleicht ebenso für ihren Glauben einzustehen oder herausfordernde Gespräche zu führen, ohne Vorurteile oder Angst vor Ablehnung zu haben. Ein Dialog über Glaube, Glaubenssysteme und zwischenmenschliche Beziehungen ist entscheidend für das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft.

Die Studie „Armut in Deutschland“ von 2023 hat zudem ergeben, dass ein großer Teil der obdachlosen Bevölkerung in Deutschland unter gravierenden psychischen Erkrankungen leidet, was den Kreislauf der Isolation und Obdachlosigkeit weiter verstärken kann. Anspruch auf medizinische Hilfe besteht zwar, doch ist der Zugang für viele, wie Noah, oft mit Hürden verbunden. Auch hier besteht die Herausforderung darin, Barrieren abzubauen, um den Zugang zu notwendigen Ressourcen zu erleichtern.

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**